



Das Naturschutzgebiet Studenau (Gemeinde Oberbüren) hat nationale Bedeutung. Dieser Weiher soll die Vorkommen von Teichmolch, Kammolch und Laubfrosch stärken. (Foto: J. Barandun)

Amphibienförderprojekt an Thur und Glatt

Inhalt

- 1 Amphibienförderprojekt an Thur und Glatt
- 3 Hecken müssen wiederhergestellt werden
- 4 Wiesenmeisterschaft: Rück- und Ausblick
- 4 Agenda

Wir haben im pro natura lokal 3/15 das letzte Mal über den Stand der Umsetzung dieses Grossprojekts informiert. Es ist geplant an mindestens 33 Standorten zur Förderung der Amphibienfauna neue Laichgewässer zu schaffen und bestehende zu verbessern. Bis anhin konnten 28 Projekte realisiert werden. Zwei weitere Projekte sind bereits bewilligt und werden noch im 2017 umgesetzt, sieben

Teilprojekte sind zurzeit in der Bauaufgabe oder noch in der Projektierungsphase. Wir hoffen, die Bauarbeiten im Sommer 2018 abschliessen zu können und sind zuversichtlich, die gesetzten Ziele auch zu erreichen. In dieser Ausgabe wird eine Auswahl von umgesetzten Teilprojekten kurz vorgestellt.



Abb. 1: Der Orchideenbestand im Naturschutzgebiet Studenau.
(Foto: J. Barandun)



Abb. 2: Der Zulaufbereich des Weiher und die Ufer wurden saniert. An Land wurde u.a. ein Steinhauften angelegt.
(Foto: J. Barandun)



Abb. 3: Neu erstellter Tümpel für Gelbbauchunken am Hangfuss der Hagenau.
(Foto: J. Barandun)



Abb. 4: Der Weiher Schachen zwei Jahre nach dem Bau.
(Foto: J. Barandun)

Die meisten unserer Bäche und Flüsse wurden in den letzten 150 Jahren begräbt oder gar kanalisiert. Von den ursprünglich grossen Auenlandschaften sind heute nur noch kleine Restflächen übrig geblieben. Unter dieser Entwicklung hat vor allem die Amphibienfauna gelitten, da seither die Stillgewässer der Auen zur Fortpflanzung fehlen. Altläufe sowie grosse und kleine Tümpel können nur in dynamischen Auen mit ausreichenden Platzverhältnissen entstehen.

Obwohl der Bund in den nächsten 80 Jahren die Renaturierung von 4000 km Fliessgewässer vorsieht, ist heute noch unklar, ob trotz der nun angelaufenen Notmassnahmen die Amphibien in der Schweiz langfristig überleben können. Dies wäre nur möglich, wenn unsere Gesellschaft den Auen genügend Platz zur Verfügung stellt und die Interessen der Landwirtschaft zurückbindet.

Naturschutzgebiet Studenau

Dieses Naturschutzgebiet in der Gemeinde Oberbüren hat wegen den vorkommenden Amphibienarten nationale Bedeutung. Früher wurden hier Kiesablagerungen der Thur abgebaut.

Der Weiher musste sorgfältig ins Gelände eingepasst werden (Titelbild), da auf der linken Seite des Weihers ein schöner Bestand Orchideen vorkommt (Abb. 1). Mit dem neuen Gewässer sollen insbesondere die Vorkommen von Teichmolch, Kammolch und Laubfrosch gestärkt werden.

Stauweiher Winklen

Der Stauweiher Winklen in der Gemeinde Mosnang diente einst als Speicherbecken für eine Sägerei. Früher wurde das Wasser in einem Dükersystem zu einem Wasserrad in der Sägerei geführt. Heute erfolgt die Wasserzufuhr über einen Kanal vom Dorfbach. Eine Zeit lang wurde der Stauweiher noch als Fischteich genutzt, aber während vielen Jahren nicht mehr gepflegt.

Wir gestalteten sowohl den Stauweiher als auch den Landlebensraum so um, dass sich künftig Geburtshelferkröten aus einer nahe gelegenen Population ansiedeln können (Abb. 2).

Hagenau

Die Hagenau liegt an der Thur in der Gemeinde Bütschwil-Ganterschwil.

Am Fusse eines Hangriedes konnten drei Kleingewässer für Gelbbauchunken gegraben werden (Abb. 3). Zudem stellte der Landwirt den nicht mehr benötigten Güllekasten bei einem ehemaligen Weidstall zur Verfügung. Das Betonbecken wurde gerei-

nigt und zu einem Laichgewässer für Geburtshelferkröten umgestaltet.

Weiher Schachen

Der Weiher Schachen konnte auf einer Parzelle der Gemeinde Jonschwil realisiert werden (Abb. 4). Das Gewässer hat eine Fläche von ca. sechs mal zwanzig Metern und eine Tiefe von max. 60 cm. Der Weiher ist über einen Schacht ablassbar. Es ist geplant, das Gewässer im Herbst periodisch trocken zu legen, damit die Vegetation geschnitten werden kann. Auch die Fressfeinde der Amphibienlarven können so reduziert werden.

Laichgewässer Spitzburg

Das Laichgewässer Spitzburg in der Gemeinde Uzwil wurde zur Vernetzung von Kammolch- und Laubfroschvorkommen angelegt (Abb. 5). Gerade diese beiden Arten sind auf ein Laichgewässer ohne Fressfeinde angewiesen, das Wasser kann daher abgelassen werden. Der Weiher umfasst eine Fläche von rund 100 m².



Abb. 5: Beim Weiher Spitzburg wurde zur Verbesserung der Lebensraumstruktur ein Asthauften sowie ein Steinhauften angelegt.
(Foto: J. Barandun)



Abb. 6: Der Waldrand beim Weiher Waldhof wurde bereits vor dem Bau durchforstet. (Foto: J. Barandun)



Abb. 7: Zur Abdichtung des Weihers Rifenu wurde eine Folie verwendet, die mit einem Vlies geschützt wird. (Foto: J. Barandun)

Weiher Waldhof

Der Weiher Waldhof liegt an einem beliebten Spazierweg in der Gemeinde Jonschwil (Abb. 6). Er dient damit nicht nur als Laichplatz für die gefährdeten Amphibien, sondern bereichert auch das Naturerlebnis der erholungssuchenden Menschen. Er wurde entlang eines Waldrandes angelegt und hat eine Breite von 15 m und eine Länge von ca. 30 m. Zur Pflege und zur Entfernung von Fressfeinden der Amphibienlarven kann das Gewässer abgelassen werden.

Weiher Rifenu

Der Weiher Rifenu in der Gemeinde Uzwil liegt in der ehemaligen Thuraue und wurde für die Zielarten Kreuzkröte, Kammmolch, Laubfrosch und Gelbbauchunke angelegt.

Leider ist der Grundwasserstand so weit abgesunken, dass eine Abdichtung mit Folie notwendig wurde (Abb. 7). Da der Weiher im Waldareal liegt, hat Pro Natura die Verantwortung zum allfälligen Rückbau (oder Erneuerung) übernommen, damit die Folie am Ende ihrer Lebenszeit nicht einfach im Waldareal liegen bleibt.

Weiher Weieren

Das Amphibienlaichgebiet Gill liegt unmittelbar an der Thur. Es ist von nationaler Bedeutung und hat bedeutende, momentan aber stark isolierte Vorkommen von Laubfrosch und Kammmolch.

Zur besseren Vernetzung konnte auf der gegenüber liegenden Seite des Flusses der neue Weiher Weieren erstellt werden. Beim Gelände handelt es sich um einen ehemaligen Installationsplatz für den Bau der Autobahnbrücke über die Thur. Der Boden war derart verdichtet, dass kein Wald aufkommen konnte.



Abb. 8: Der Weiher Weieren wird durch Regenwasser gespeist. Der erste kleine Regen nach der Fertigstellung des Weihers führte bereits zu einer kleinen Wasserfläche. (Foto: J. Barandun)

Mitteilungen und Aktivitäten

Hecken müssen wiederhergestellt werden

Das Verwaltungsgericht hat entschieden: Die zerstörten Hecken müssen wiederhergestellt werden.

Im Juli 2011 lag die revidierte Schutzverordnung der Gemeinde Niederhelfenschwil öffentlich auf.

Sehr mangelhafte Auflage

Die Ausarbeitung der Auflage war derart mangelhaft, dass wir mit einer Einsprache 24 Anträge zugunsten verschiedener Naturwerte stellen mussten. Viele unserer Forderungen verlangten erst einmal die genaue Abklärung der Sachlage. So waren z.B. im alten Schutzplan Hecken eingezeichnet, die im neuen Schutzplan ohne Erläuterung fehlten oder die Abgrenzung von Schutzobjekten im neuen Schutzplan

widersprach den tatsächlichen Verhältnissen.

Der Gemeinderat hat in seinem Entscheid die meisten unserer Anträge abgelehnt und zudem eine exorbitante Gebühr erhoben.

Erfolgreicher Rekurs beim Baudepartement

Gegen diesen Entscheid des Gemeinderates reichten wir im August 2012 beim Baudepartement des Kantons St. Gallen einen Rekurs ein.

Darauf hin wurden unter der Vermittlung des Rechtsdienstes die meisten offenen Fragen bereinigt. Infolge verschiedener Sachverhaltsabklärungen revidierte der Gemeinderat im Juni 2013 seinen Einspracheentscheid in zentralen Teilen und wir konnten einige unserer Anträge zurückziehen.

Agenda

Hauptversammlung 2018

Datum: **Freitag, 25. Mai 2018, 19 Uhr**

Ort: **Stadtsaal Wil, Bahnhofplatz 6**

Zusätzliche Informationen und das vollständige Angebot finden Sie unter «Informationen» auf unserer Homepage «www.pronatura-sg.ch».



Die Preisträger der Rheintaler Wiesenmeisterschaft 2017 (von links): Stephan Jud, Altstätten; Liliane und Manfred Zoller, Au; Josef Gschwend, Altstätten; Hansjürg Kressig, Eichberg; Hans-Rudolf Kuster, Diepoldsau; Eugen Waibel, Diepoldsau. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Impressum

Sektionsbeilage von
Pro Natura St. Gallen-Appenzell
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von
Pro Natura
Erscheint viermal jährlich

Herausgeberin:

Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle:

Dr. Christian Meienberger
Lehnstrasse 35
Postfach 103
9014 St. Gallen
Tel. 071 260 16 65
E-Mail: ch.meienberger@pronatura-sga.ch
www.pronatura-sg.ch

Redaktionsteam:

Philipp Bendel & Lukas Tobler

Layout:

Philipp Bendel
9405 Wienacht-Tobel
Tel. 071 891 24 43
E-Mail: redaktion@pronatura-sga.ch

Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:

6700 Expl.

Jedoch weigerte sich der Gemeinderat weiterhin, verschiedene zerstörte Hecken wiederherstellen zu lassen und wollte diese sogar ohne Ersatz aus dem Schutzplan entlassen.

Der Rekursentscheid des Baudepartements zu den strittigen Punkten fiel dann erwartungsgemäss zugunsten der Hecken aus.

Erfolgreicher Weiterzug durch den Gemeinderat

Der Gemeinderat wollte diesen nicht akzeptieren und zog den Fall weiter. Das Ver-

waltungsgericht kam nun im vergangenen Sommer zum Schluss, dass das Baudepartement sachlich und rechtlich korrekt entschieden hat.

Die Gemeinde muss nun bei den Grundeigentümern die Wiederherstellung der drei zur Diskussion stehenden Hecken durchsetzen und uns zudem einen grossen Teil der erhobenen Gebühr zurückerstatten.

Gerade dieser Rechtsfall zeigt exemplarisch, dass es sich lohnt, unrechtmässige Verstösse gegen die Natur konsequent zu ahnden.

Wiesenmeisterschaft: Rück- und Ausblick

Mit der Auszeichnung der schönsten Blumenwiesen soll die Bevölkerung auf die Bedeutung artenreicher Wiesen aufmerksam gemacht und die Landwirte zur ökologischen Bewirtschaftung motiviert werden. Im 2017 fand die Wiesenmeisterschaft im Rheintal statt, im 2018 wird sie im Appenzellerland stattfinden.

Eine schonende Pflege der Wiesen ist für eine Vielzahl von Pflanzen und Insekten unentbehrlich und die ökologische Landwirtschaft spielt für den Erhalt der blumenreichen Lebensräume eine zentrale Rolle. Darum zeichnete Pro Natura St. Gallen-Appenzell zusammen mit dem St. Galler Bauernverband, dem Landwirtschaftlichen Zentrum Salez und dem WWF St. Gallen auch 2017 die schönsten Wiesen aus.

Diesmal konnten Landwirte aus dem St. Galler Rheintal teilnehmen. Insgesamt wurden sieben Talwiesen, zwölf Bergwiesen und zwei Streuwiesen angemeldet.

Die Prämierung 2017

Die Artenvielfalt der Wiesen wurde durch Fachleute beurteilt und die wertvollsten von einer Fachjury, in der auch Pro Natura vertreten ist, prämiert. Die Preisverleihung fand Mitte August 2017 im Montlinger Schwamm statt.

Bei den Talwiesen räumte Eugen Waibel aus Diepoldsau den ersten Preis ab. Er bewirtschaftet eine artenreiche Wiese zwischen dem Rietbach und dem Rheindamm.

Die Parzelle gehört dem Rheinunternehmen und wurde vor rund zehn Jahren im Zusammenhang mit der Renaturierung des Rietbachs aufgewertet.

Bei den Bergwiesen erreichte die an einem steilen Hang gelegene Trockenwiese von nationaler Bedeutung von Hansjürg Kressig aus Eichberg den ersten Platz.

Da insgesamt nur zwei Streuflächen angemeldet wurden, verlieh die Jury einen Sonderpreis. Dieser ging an Stephan Jud aus Altstätten und seine artenreiche Streuwiese. Die Jury honorierte mit dem Sonderpreis auch Juds sehr naturnahe Bewirtschaftung und sein grosses Engagement für den Erhalt der Artenvielfalt.

Mit dieser Preisverleihung nahmen die Wiesenmeisterschaften im Kanton St. Gallen nach vier erfolgreichen Austragungen in unterschiedlichen Regionen ein Ende. Dennoch steht die nächste Meisterschaft bereits vor der Tür.

Wiesenmeisterschaft 2018

Gekürt werden dieses Jahr die artenreichsten Wiesen des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Wir organisieren die Meisterschaft zusammen mit dem WWF St. Gallen-Appenzell, dem Bauernverband Appenzell Ausserrhoden, dem Landwirtschaftsamt des Kantons AR und der Fachstelle Natur und Landschaft des Kantons AR.

Alle Landwirte werden im Frühjahr angeschrieben und über die Teilnahmebedingungen informiert. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen und farbenfrohe Blumenwiesen.